

Laibacher



Beitung.

Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Anstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregationsplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 16. Juni d. J. dem Feldmarschall-Lieutenant Ferdinand Fiedler, Commandanten des 11. Corps und commandirenden General in Lemberg, die Würde eines Geheimen Rathes tagsfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Juni d. J. den Hofrath bei der niederösterreichischen Statthalterei Alfred Ritter von Bernd zum Sectionschef im Ministerium für Cultus und Unterricht allergnädigst zu ernennen geruht. **Bylandt m. p.**

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Mai d. J. den Director des Landes-Kranken- und Gebäuhäuses in Graz Dr. Victor Fossil zum außerordentlichen Professor für Geschichte der Medicin an der Universität in Graz allergnädigst zu ernennen geruht. **Bylandt m. p.**

Kundmachung des Handelsministeriums vom 29. Mai 1898
betreffend die Eichung und Stempelung der Electricitäts-Verbrauchsmesser.

In Ausführung des Gesetzes vom 23. Juli 1871, R. G. Bl. Nr. 16 ex 1872, womit eine neue Maß- und Gewichtsordnung festgestellt wurde, wird nachstehender, von der k. k. Normal-Eichungscommission erlassener Nachtrag zu den Vorschriften, betreffend die Eichung und Stempelung der Electricitäts-Verbrauchsmesser, Verordnung des Handelsministeriums vom 3. Mai 1894, R. G. Bl. Nr. 82, zur öffentlichen Kenntniss gebracht. **Baernreither m. p.**

Nachtrag
zu den Vorschriften, betreffend die Eichung und Stempelung der Electricitäts-Verbrauchsmesser.

Zu Abänderung der Bestimmung des Absatzes IV, Punkt 12 e) der mit der Verordnung des Handelsministeriums vom 3. Mai 1894, R. G. Bl. Nr. 82, veröffentlichten Vorschriften, betreffend die Eichung und Stempelung von Electricitäts-Verbrauchsmessern, wird angeordnet, daß der Termin für die Reducierung der

im Punkte 12 d) der erwähnten Vorschriften festgesetzten Fehlergrenzen auf drei Viertel erst mit 1. Jänner 1903 und der Termin für die Reducierung der bezeichneten Fehlergrenzen auf die Hälfte erst mit 1. Jänner 1908 eintreten soll.

Ferner wird in Ergänzung des Absatzes III, Punkt 7 d) der genannten Vorschriften angeordnet:

Bei Mehrleiterzählern ist der Nachweis zu erbringen, daß der Zähler derart justirt werden kann, daß bei Belastung der einzelnen Stromzweige (Lampenzweige) in verschiedenen Combinationen die bezüglich Constanten von dem Durchschnittswerte der Constante bei gleichmäßiger Belastung der Stromzweige um weniger als die gestattete Toleranz, d. i. $\pm 4\%$, beziehungsweise $\pm 3\%$ und $\pm 2\%$ (Punkt 12 d), e) der Vorschriften und 1. Absatz dieses Nachtrages) abweichen.

Wien, am 4. Mai 1898.

Die k. k. Normal-Eichungscommission:
Finter m. p.

Kundmachung des Eisenbahnministeriums vom 13. Juni 1898

betreffend die Erstreckung der Baufrist für die Localbahn Laibach-Oberlaibach.

Auf Grund Allerhöchster Ermächtigung wurde die im § 7 der Concessionsurkunde vom 26. Mai 1897, R. G. Bl. Nr. 137, festgesetzte Frist zur Vollendung und Inbetriebsetzung der Localbahn Laibach-Oberlaibach bis zum 1. Juni 1899 erstreckt.

Wittel m. p.

Verordnung des Handelsministeriums im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern vom 17ten Juni 1898

womit auf Grund des § 95 der Gewerbe-Ordnung (Gesetz vom 8. März 1885, R. G. Bl. Nr. 22) die Verwendung jugendlicher Hilfsarbeiter zur Nacharbeit im Bäckergewerbe gestattet wird.

Auf Grund des § 95 der Gewerbe-Ordnung (Gesetz vom 8. März 1885, R. G. Bl. Nr. 22) wird verordnet, daß im § 1 der Ministerialverordnung vom 27. Mai 1885, R. G. Bl. Nr. 84, an Punkt 3 nachstehende Bestimmung angereicht werde:

4.) **Bäckergewerbe.** Jugendliche Hilfsarbeiter männlichen Geschlechtes dürfen als Lehrlinge in solchen Weißbäckereien, welche innerhalb des Zeitraumes von

Garantie einer glücklichen Lösung der mannigfachen Wirren unserer Zeit, in der blinder Parteigeist und wilder Nationalitätenhaß an dem erhabenen Staatsgebäude umsonst zu rütteln versuchen. Sehr nahe liegend ist es daher, aus Anlaß des Kaiserjubiläums auch jener dankbar zu gedenken, die seit Jahren ihre Lebensaufgabe darein setzten, durch Wort und Schrift in unserer Jugend die Liebe und Treue zu Kaiser und Vaterland einzupflanzen, zu hegen, und zu bestärken. Außer den Eltern, Lehrern und Erziehern, denen in erster Linie diese Aufgabe zufällt, sind es vorzugsweise unsere vaterländischen Schriftsteller, welche in Erzählungen, Dichtungen, und Liedern die Herzen der Jugend zu diesen heiligen Gefühlen entflammen. Obgleich hier nicht Raum ist, um alle jene Schriftsteller und Schriftstellerinnen zu nennen, die in diesem edlen Streben Verdienstvolles und Anerkennenswerthes geschaffen, glauben wir doch ein Werk nicht stillschweigend übergehen zu dürfen, das ganz besonders geeignet und würdig ist, mit dem Kaiserjubiläum und der Jubelfreude in Verbindung gebracht zu werden. Wir meinen das große patriotische Jugendwerk «Die Jugendheimat», von dem bereits zwölf staatliche Prachtbände vorliegen, denen jedes Jahr ein neuer Band sich ebenbürtig anreicht. Hermine Proschko, so oft und mit Recht «die österreichische Isabella Braun» genannt, ist die Herausgeberin der «Jugendheimat» und ihr zur Seite steht eine ganze Elite unserer beliebtesten vaterländischen Autoren, die alle als Mitarbeiter ihre erhabene Kunst in den Dienst des großen, echt patriotischen Unternehmens stellen. In der «Jugendheimat» bietet die Herausgeberin alljährlich der österreichischen heran-

wachsenden Jugend einen unerschöpflichen Schatz der Unterhaltung und Belehrung. Jeder Band umfaßt in reicher Fülle und mannigfacher Abwechslung anmuthende Erzählungen, fesselnde Episoden aus Oesterreichs ruhmreicher Geschichte, interessante geographische und naturwissenschaftliche Schilderungen, Gedichte, Märchen, Räthsel und Spiele. Das ganze Werk, jede Seite athmet Liebe und Begeisterung für Kaiser und Vaterland, die sich in Poesie und Prosa dem Leser so angenehm und überzeugend mittheilt, daß ganz Oesterreich Dank schuldet für den so wohlgetroffenen Ton, der so ganz eigenartig zu den Jugendherzen spricht. In edlem Wettstreit mit der Herausgeberin hat auch die durch ihre vortrefflichen Kunsterzeugnisse weit über Oesterreichs Grenzen hinaus bekannte Buch- und Kunstverlagshandlung «St. Norbertus» in Wien, III., Seidlgasse 8, in deren Verlage die «Jugendheimat» erscheint, den Bänden eine wahrhaft festliche Ausstattung gegeben. Der vorzügliche Inhalt, der reiche künstlerische Bilderschmuck und die entsprechend vornehme äußere Ausstattung der «Jugendheimat» haben unsere österreichische Jugendliteratur derjenigen des Auslandes mit einem Schlage ebenbürtig gemacht. Möge daher gerade jetzt, da alles Mögliche und Unmögliche als Jubiläumsgabe angepriesen wird, die «Jugendheimat», die eine würdige patriotische Festgabe im edelsten Sinne des Wortes bildet, zu Jubiläumsgeschenken für die Jugend in Schulen und Familien gewählt werden. Jeder Band der «Jugendheimat» bildet ein für sich abgeschlossenes Ganzes und ist in allen Buchhandlungen zum Preise von fl. 3.— erhältlich.

je 24 Stunden nur einmal Weißgebäck erzeugen, in in der Zeit zwischen 8 Uhr abends und 5 Uhr morgens in der Maximaldauer von vier aufeinander folgenden Stunden zur Tafelarbeit verwendet werden. Die Gewerbe-Inhaber sind verpflichtet, die Stunden, während welcher diese Verwendung erfolgt, in der Arbeitsordnung ersichtlich zu machen, beziehungsweise an geeigneter Stelle in den Arbeitsräumen anzuschlagen.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

Lhun m. p. Baernreither m. p.

Der Justizminister hat den Kanzlei-Official zweiter Classe Franz Pototschnig des Kreisgerichtes in Görz zum Kanzleidirector zweiter Classe daselbst ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den wirklichen Lehrer an der allgemeinen Staats-Handwerkererschule in Linz, Architekten Franz Schiefthaler, zum Director dieser Anstalt ernannt.

Der Handelsminister hat in Gemäßheit des Artikels IV der Organischen Bestimmungen, betreffend die Betheiligung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder an der Weltausstellung 1900 in Paris, die Cooptierung des Vicedirectors des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie Dr. Eduard Leisching in das Specialcomité für die retrospective Ausstellung und im Einvernehmen mit dem k. k. Ackerbauminister die Cooptierung des geheimen Rathes, Gutsbesizers und Vorstandes der VI. Section der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien Dominit Grafen Hardegg sowie des k. k. Commerzialrathes, Weingroßhändlers und Gutsbesizers in Wien Doctor Robert Schlumberger Edlen von Goldeck in das land- und forstwirtschaftliche Specialcomité in Wien genehmigt und die Genannten zu Mitgliedern der bezeichneten Specialcomités ernannt.

Den 22. Juni 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXII. und XXXIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet. Das XXXII. Stück enthält unter Nr. 96 die Verordnung des Justizministers im Einvernehmen mit den Ministern des Innern, des Handels und der Finanzen vom 17. Juni 1898, betreffend die Geschäftsordnung der Gewerbe-Gerichte und die Geschäftsbehandlung bei diesen Gerichten.

Feuilleton.

Jubiläums-Gedanken — Patriotische Festgaben.

Mit der Eröffnung der Jubiläums-Ausstellung in Wien hat die Jubelfeier der 50jährigen glorreichen Regierung unseres erhabenen, von allen geliebten Kaisers ihren eigentlichen officiellen Anfang genommen. Festes Jubel und Festesfreude durchziehen das Land und ganz Oesterreich richtet seine Blicke in dankbarer Liebe und Verehrung hin nach Wien, nach der Kaiserburg, wo unser guter erlauchter Kaiser seit fünf Jahrzehnten mit kräftiger, milder und segensreicher Vaterhand regiert und mit weiser Fürsorge die Geschicke seiner Völker lenkt, und ein Wunsch nur ist es, der auf aller Lippen schwebt, der fromme Herzenswunsch: «Gott erhalte unseren Kaiser!» Vaterlandsliebe und treue Anhänglichkeit an das angestammte Kaiserhaus waren von jeher die Grundzüge unseres österreichischen Volkscharakters. Aus diesen Nationaltugenden ist unser schönes großes Oesterreich emporgelblüht zu dem mächtigen Staate von heute, der in den Augen fremder Nationen hoher Achtung und Ansehens sich erfreut, in welchem seine Unterthanen, namentlich unter der glorreichen Regierung unseres jetzigen Kaisers, seit Decennien die Segnungen des Friedens genießen, wo Gewerbe, Handel, Industrie, Wissenschaft, Kunst und Literatur einen ungeahnten Aufschwung genommen haben. Der Liebe zu Kaiser und Vaterland, in der wir alle einig sind, verdanken wir dies alles; sie bietet uns auch die

- Das XXXIII. Stück enthält unter
- Nr. 97 die Kundmachung des Handelsministeriums vom 29ten Mai 1898, betreffend die Aichung und Stempelung der Elektrizitäts-Verbrauchsmeßer;
 - Nr. 98 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 30ten Mai 1898, betreffend die Erweiterung der Verzollungs-Befugnisse des k. k. Nebenzollamtes in Cormons;
 - Nr. 99 die Verordnung des Finanzministeriums, des Ministeriums für Cultus und Unterricht, des Eisenbahnministeriums und des Justizministeriums vom 7ten Juni 1898, betreffend die Vertretung der Ortschulrätthe der verstaatlichten Eisenbahn-Unternehmungen und der Commission für die Verkehrsanlagen in Wien durch die Finanz-Procuraturen;
 - Nr. 100 die Verordnung des Handelsministeriums im Einvernehmen mit den Ministerien des Innern und der Finanzen vom 8. Juni 1898, betreffend die Gebühren der zur Vornahme auswärtiger Aichungen von Elektrizitäts-Messern im Gemeindegebiete der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien verwendeten technischen Beamten der Normal-Aichungs-Commission;
 - Nr. 101 die Kundmachung der Ministerien des Innern, für Cultus und Unterricht, der Finanzen und der Justiz vom 11. Juni 1898, betreffend die in einzelnen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder eingeführten Schulbeiträge oder sonstigen gesetzlichen Beiträge zu öffentlichen Anstalten von unbeweglichem Nachlassvermögen, welches zu einer nach den allgemeinen Regeln über die Gerichtszuständigkeit in einem anderen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder abzuhandelnden Verlassenschaft gehört;
 - Nr. 102 die Kundmachung des Eisenbahnministeriums vom 13. Juni 1898, betreffend die Erstreckung der Baufrist für die Localbahn Laibach-Oberlaibach;
 - Nr. 103 die Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern vom 17. Juni 1898, womit auf Grund des § 95 der Gewerbe-Ordnung (Gesetz vom 8. März 1885, R. G. Bl. Nr. 22) die Verwendung jugendlicher Hilfsarbeiter zur Nacharbeit im Bäckergewerbe gestattet wird.

Nichtamtlicher Theil.

Politische Erscheinungen bei der Palacky-Feier.

Fast sämtliche Wiener Blätter befassen sich mit den politischen Erscheinungen, die bei der Palacky-Feier in dem slavischen Journalisten-Congresse in Prag zutage getreten sind, insbesondere mit den Reden des russischen Obersten und Redacteurs des «Swjet», Komarow.

Das «Fremdenblatt» weist darauf hin, dass eine dieser Reden Komarows geeignet sei, in weiteren Kreisen Aufsehen zu erregen. Nicht wegen der Person des Redners, sondern wegen der Tendenz und des Tones. Weder Komarow noch sein Blatt können als Träger eines großen Einflusses in Rußland betrachtet werden, er sei nur ein Vorkämpfer der allslavischen Idee. Wie er diese Rolle in Bezug auf Rußland durchzuführen bemüht sei, gehe uns nichts an, sein Versuch aber, die österreichischen Verhältnisse nach seinem panslavistischen Maßstabe auszumessen und sie im Lichte seiner panslavistischen Laterne der Welt zu zeigen, könne unmöglich unwiderrprochen bleiben. Nachdem das «Fremdenblatt» Komarows Unkenntnis der österreichischen und der geschichtlichen Verhältnisse überhaupt beleuchtet hatte, verweist es ihn auf das Gebiet der Thatfachen, mit denen auch die Czechen zu rechnen haben. Aus diesen aber gehe hervor, dass das große und mächtige Völkerhaus, in welchem die Czechen seit Jahrhunderten ihre Heimstätte besitzen und innerhalb dessen sie auch ihren Idealen der Zukunft nachstreben, seine Grundlagen und die Stützen seines Bestandes im Gedankens des Völkerfriedens findet. Mögen die

Der Traum vom Golde.

Roman von **Ormanos Sandor.**
(43. Fortsetzung.)

Dr. Brigen hörte ernst und aufmerksam die Ausführungen seines vornehmen Klienten an.

Als dieser geendet hatte, antwortete er nicht sogleich, sondern fuhr nochmals mit der schmalen, weißen Rechte über seinen graumelierten Vollbart.

«Das ist eine verzwickte Geschichte!» sagte er endlich kopfschüttelnd. «Ohne erhebliche Geldopfer werden Sie auf keinen Fall freikommen, Herr Graf. Geldopfer in erheblicher Höhe werden Sie bringen müssen, wenn Sie sich mit den Leuten einigen, und Geldopfer werden Ihnen auferlegt, wenn Sie es auf einen Proceß ankommen. Ich würde Ihnen also entschieden rathe, das erstere zu versuchen.»

«Natürlich, selbstverständlich!» versicherte Graf Giltas. «Aber ich kann diesem Gesindel doch keine halbe Million Gulden an den Hals werfen!»

Der Anwalt zuckte die Achseln.

«Es kommt darauf an, wie das Gericht die Sache auffasst,» sagte er. «Ueberlassen Sie mir die Sache, Herr Graf. Ich will sehen, was sich thun läßt. Gehen Sie, wenn Sie meinen Rath befolgen wollen, mit Ihrem Angebot bis zu dreihunderttausend Gulden!»

«Ein theurer Spaß!» lachte der Graf bitter. «Aber Noth lehrt beten. Meinethwegen bieten Sie dem Mädchen so viel; dann muß sie aber schriftlich erklären, daß sie damit alle Ansprüche aufgibt und so

Nationen, die in dieser Monarchie beisammen wohnen, auch verschiedenen Stämmen zugehören, sie müssen auffuchen, sie haben gefunden und werden nach mancher Trübsung wieder finden, was sie in ihren Interessen einigt. Das Recept Komarows würde nun einen ganz überflüssigen Weltbrand entzünden, in dessen Flammen die Czechen selbst ihre Vernichtung fänden. Oesterreich und die Czechen können auf die Rathschläge Komarows verzichten.

Das «Vaterland» bemerkt gegenüber den «Parlamentariern, Publicisten und Journalisten», die in Prag das große Wort führten, daß sie wohl wackere Kämpfer seien, manche von ihnen aber nur selten in die Lage kommen, genauer zu erwägen, wofür sie denn eigentlich kämpfen. Der Kampf müsse auf den Sieg bestimmter Ideen gerichtet sein, allein zu solcher Ueberlegung haben die Herren in Prag wie anderwärts nicht Zeit, noch Anregung gefunden. Dazu komme noch eine staunenswert rückständige historische Bildung, wie beim pensionierten russischen Obersten Komarow. «Ueber die Wege der Czechen und Polen aber entscheiden wohl andere Leute», sagt das «Vaterland», «die wissen, daß in der Welt nicht die Sprachen, sondern die Ideen entscheiden.» Die Zukunft gehöre jenem Volke oder jener Völkergemeinschaft, welche sich durch treueste Pflege der ewigen Wahrheiten am geeignetsten erweist, alle Völker ihrem höchsten, ewigen Ziele näherzubringen. Danach hätte man sich in Prag richten sollen.

Die «Reichswehr» sagt, daß die Palacky-Feier aus einer nationalen zu einer Feier der slavischen Internationale geworden sei. Es stellte sich heraus, daß auch die slavische Coalition, wie die deutsche, von den äußersten Flügelmännern commandiert werde, daß es auch hier traurige Politiker gibt, welche es nicht verschmähen, ihren Blick sehnsüchtig nach den Gefilden jenseits der Grenzpfähle zu richten. Der Staat habe aber Mittel genug, um derartige Tendenzen an der praktischen Bethätigung zu verhindern.

Politische Uebersicht.

Laibach, 23. Juni.

Wie die «Wiener Zeitung» meldet, wurde der Hofrath bei der niederösterreichischen Statthalterei Alfred Ritter von Bernd zum Sectionschef im Unterrichtsministerium ernannt. Seit der Ernennung der Grafen Bylandt und Latour zu Ministern war im Unterrichtsministerium eine Sectionschefsstelle unbesetzt.

Das k. k. Ministerium des Innern hat dem in Niksi in Montenegro erscheinenden Wochenblatte «Revesinje» auf Grund des § 26 des Pressegesetzes den Postdebit für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder entzogen.

Im deutschen Reiche wurden in den letzten Tagen die Vorbereitungen für die am Freitag, den 24. d. M., vorzunehmenden Stichwahlen getroffen. Die «Norddeutsche Allgem. Zeitung» fordert in einem alle Bedenken gegen die Socialdemokratie hervorhebenden Artikel sämtliche bürgerliche Parteien auf, gegen die socialdemokratischen Candidaten zu stimmen. Unter anderen Argumenten führt das genannte Blatt an, die wirtschaftspolitische Entwicklung des Reiches müsse, um nicht eine unheilvolle Verwirrung zu zeitigen, eine gewisse Continuität wahren; die Socialdemokratie beabsichtige aber, die deutsche Wirtschaftspolitik will-

weiter. Das Schriftstück muß so abgefaßt sein, daß ich es meinem Jungen vorlegen kann und daß er sieht — hm, Sie verstehen mich wohl — damit ihm die Entfugung nicht so bitter schmeckt — —»

«Selbstverständlich!» sagte Dr. Brigen lächelnd.

«Dafür lassen Sie mich nur sorgen!»

Die Herren besprachen noch allerhand nebensächliche, auf die Angelegenheit bezügliche Dinge, dann verabschiedete Graf Giltas Racenzi sich von seinem Rechtsbeistand. Vorher hatte er dem Anwalt noch eine Vollmacht ausgestellt.

Bereits am nächsten Tage trat Dr. Brigen mit Hilda und ihrem Vater in Unterhandlung, die von dieser Seite natürlich nur von Braun geführt wurde. Anfangs zeigte dieser sich sehr hartnäckig im Bestehen auf seiner ursprünglichen Forderung, aber allmählich wurde er doch nachgiebiger und leichter geneigt, auf die Vorschläge des Rechtsanwalts einzugehen. Endlich kam eine Einigung zustande.

Graf Giltas Racenzi verpflichtete sich, Hilda Braun eine Entschädigungssumme von dreihunderttausend Gulden zu zahlen; dafür mußte sie eine Erklärung unterzeichnen, in der sie sich verpflichtete, in den nächsten sechs Jahren nicht nach Oesterreich zurückzukommen.

Das Schriftstück war in eigenthümlichem Tone gehalten, in einem Tone, der Hildas Charakter nicht gerade idealisierte. Man hörte aus der ganzen Erklärung heraus, daß es der Unterzeichneten unter den obwaltenden Umständen sehr leicht geworden war, zu verzichten.

fürlich umzuwälzen. Die «Kreuz-Zeitung» hält an dem Eintreten für die Freisinnigen fest, nur macht sie der liberalen Presse wegen deren Abneigung, auch ihrerseits die conservativen Candidaten gegen die Socialdemokraten zu unterstützen, Vorwürfe. Die «National-Zeitung» würdigt die von den Freisinnigen in dieser Hinsicht geltend gemachten Gründe, fordert aber, daß die Freisinnigen mindestens solche National-Liberale bei den Stichwahlen unterstützen, die, wie der Candidat Bassermann in Jena, im Reichstage als Liberale auftraten.

In den letzten aufgeregten Kriventagen hat König Humbert auf einen nun schon bejahrten Patrioten, welcher bereits unter Cavour gewirkt, zurückgegriffen. Der Senator Gaspare Finali ist, wie Farini, dem er ein literarisches Denkmal gesetzt, ein Romagnole. 1846 bis 1850 studierte er in Rom. Wegen Betheiligung an einer gegen die päpstliche Herrschaft gerichteten Verschwörung ward er zum Tode verurtheilt. Doch Finali gelang es, nach Piemont zu entfliehen, wo er ins Finanzministerium berufen wurde. Als sein engeres Vaterland zum erstenmale in die italienische Kammer wählte, erhielt er ein Mandat. 1871 wurde er zum Senator ernannt. Unter Minghetti und Crispi gehörte er wiederholt der Consulta an. Gegenwärtig ist er Präsident des Rechnungshofes. Finali ist als finanzwirtschaftlicher Schriftsteller geschätzt und ein hervorragender Mitarbeiter der «Nuova Antologia».

Der Deputierte Sarrien hat bekanntlich die ihm übertragene Mission, ein neues französisches Ministerium zu bilden, abgelehnt. Er theilte vorgestern nachmittags dem Präsidenten der Republik Faure mit, daß es ihm nicht gelungen sei, ein Veröohnungsministerium zusammenzustellen. Sarrien hätte nur ein rein radicales Cabinet bilden können, was aber nicht in der ihm von dem Präsidenten der Republik übertragenen Mission gelegen war. In Deputiertenkreisen behauptete man vorgestern, daß die fortschrittlichen Republikaner die Theilnahme an dem Cabinet Sarrien nicht allein deshalb abgelehnt hätten, weil die gemäßigtere Richtung im Cabinet zu wenig Berücksichtigung gefunden, sondern auch weil die gemäßigten Republikaner sich mit der Uebernahme des Kriegsportfolioes durch den Deputierten Cavaignac nicht befreunden konnten.

Aus London wird vom 22. Juni gemeldet: Der Präsident des Handelsamtes Ritchie hielt in einer gestern im Krystallpalaste stattgefundenen Versammlung der Conservativen eine Rede, in welcher er ausführte, wenn England und China gegen Rußland kriegerische Operationen unternommen hätten, so würde dies einen Krieg mit Rußland in Europa und Indien und einen Krieg mit Frankreich in Westafrika bedeuten haben; es würde auch einen Krieg mit Frankreich in Europa bedeuten. Ein solcher Krieg könne nicht leicht hin unternommen werden. Niemand werde wünschen, daß England ohne entsprechenden Grund mit Mächten, wie Frankreich und Rußland, oder mit beiden sich in einen Krieg einlasse. Ein derartiger Krieg könne aber nothwendig werden und würde, wenn der Fall eintrete, auch geführt werden.

Nach einer der «B. C.» aus Salonichi zugehenden Meldung behaupten die Behörden in Albanien, im Besitze von Beweisen zu sein, daß der Aufstand in Berana von außen angezettelt worden sei. Diese Beweisstücke wurden, wie es heißt, dem Großvezier am 19. d. M. übermittelt. Unter anderem

Der Anwalt hatte die Erklärung verfaßt, und Hilda hatte sie, auf den Befehl ihres Vaters, ungeschildert unterschrieben. Am selben Tage wurde dem alten Braun, als dem natürlichen Vormund des minorennen Mädchens, ein Check über die betreffende Summe auf eine Wiener Bank ausgestellt.

Braun hatte sofort den ganzen Betrag von der Bank erhoben. Man hatte ihm die große Summe in Banknoten ausbezahlt, die er sorgfältig geordnet in einer eisernen Cassette verwahrte.

Nun saß er in seinem Zimmer und hütete seinen Schatz. Mit beiden Armen hielt er den schweren Kasten umklammert, als wolle er sich nimmer, auf keine Secunde von ihm trennen.

Ein unheimliches Feuer flackerte in den eingefallenen Augen des alten Geizhalses.

Er war Zeit seines Lebens ein Anbeter des Mammons gewesen, einer der niedrigsten Diener, ein Sklave dieses erbärmlichsten aller Götzen. Er hatte stets nur ein Ideal und einen Traum gehabt: — die Eier nach Geld, nach Gold. Er hatte es kaum zu hoffen gewagt, daß das Schicksal ihm noch einmal die Wünscheerluthe, die den goldenen Schatz hervorzuzaubern vermochte, in die Hand drücken würde, und nun, da es geschehen war, fühlte er sich doch nicht beglückt und doch nicht zufrieden. Es gieng ihm wie Abdallah in der Wüste: «Und da so leicht erfüllt, was selber er kaum sich gedacht, da ist in seinem Herzen die Eier erst recht erwacht.»

(Fortsetzung folgt.)

soll erwiesen sein, daß mehrere christlich-albanesische Notablen vor dem Ausbruche der Unruhen auf montenegrinischem Boden geweilt und jenseits der Grenze die aufständische Bewegung vorbereitet haben. Das verbreitete Gerücht, daß Montenegro eine Grenzregulierung bei Berana anstrebe, hat die Albanesen sehr erbittert. Die Chefs derselben erklärten, daß sie ihre Heimat bis zum letzten Tropfen Blutes verteidigen werden. Es ist auch voranzusehen, daß die Pforte in eine solche Grenzregulierung nicht einwilligen würde. An militärischen Streitkräften sind nur neun Bataillone Nizams und vier Labors Redifs in der Umgebung der Stadt concentrirt. Die christlichen Albanesen halten die Anhöhen um Berana besetzt. Der Kampf ruht seit dem Abende des 18. d. M. vollständig. Auf Befehl des Sultans sollen die Hauptführer des Aufstandes zur Aburtheilung nach Constantinopel gebracht werden.

Nach einer aus Athen zugehenden Meldung sind bereits 8500 Flüchtlinge aus Thessalien repatriirt und am heimatischen Herde installiert worden. Es sind nunmehr noch 2000 Thessalier, die in Athen, im Piräus und Chalcis zerstreut leben, in ihre Heimat zu befördern, was binnen kurzer Frist geschehen wird.

Das amerikanische Expeditionscorps ist nun vor Santiago eingetroffen. Von den Philippinen liegt keine neue Meldung vor, sogar die Berichte über die Capitulation von Manila bleiben aus. Die Madrider Regierung soll übrigens für den Fall, als Manila und der dortige, zugleich als Generalcapitän für den ganzen Archipel fungierende General Augusti sich ergeben müßte, die Absicht haben, auf den Philippinen ein neues Generalcapitanat zu No-No, mit dem dortigen Militärcommandanten General Rios als Chef, zu errichten.

Tagesneuigkeiten.

(Handelsbilanz.) Nach dem statistischen Ausweise über den Außenhandel Oesterreich-Ungarns betrug im Mai die Einfuhr 78.8 Millionen Gulden (ein Plus von 17.8 Millionen gegen Mai 1897), die Ausfuhr 65.6 Millionen (ein Plus von 0.9 Millionen). Während der Monate Jänner bis inclusive Mai beziffert sich die Einfuhr mit 364.1 Millionen (ein Plus von 65.3 Millionen), die Ausfuhr mit 307.1 Millionen (ein Minus von 7.4 Millionen). Das Passivum der Handelsbilanz beträgt demnach 57 Millionen.

(Herabsetzung der Gebühren für Zeitungs-telegramme.) Wie man aus Paris schreibt, ist dort die vom französischen Handelsminister Herrn Henry Boucher angeregte internationale Convention zum Zwecke der Herabsetzung der Gebühren für Zeitungs-telegramme im internationalen Verkehr mit mehreren Staaten bereits perfect geworden.

(Diebstahl in einer Gemäldegalerie.) Aus Karlsruhe wird gemeldet: In der großherzoglichen Gemäldegalerie ist am letzten Sonntag ein Bild von David Teniers dem Jüngeren, zwei lachende Bauern darstellend, entwendet worden. Von dem Diebe, der ein Kenner sein muß, hat man keine Spur.

(Ein internationaler Congress für den Schutz verlassener Kinder) wird in diesem Monat in Antwerpen tagen. Die Bestimmungen dieses Congresses erstrecken sich auch auf den Schutz jugendlicher Bettler, Landstreicher und entlassener Gefangener. — Uebrigens hat ebenfalls in diesem Juni in London unter dem Voritze des Prinzen von Wales die Jahresitzung der englischen Nationalgesellschaft zur Unterdrückung von Grausamkeiten gegen Kinder stattgefunden und wurde von dem Prinzen mit einer Ansprache eröffnet. Die Gesellschaft verfügt über jährliche Einnahmen von etwa 550.000 Mark, die zu dem angestrebten Zwecke zur Verfügung stehen. Während des Festessens, das sich an die diesjährige Versammlung angeschlossen, wurden allein 100.000 Mark gezeichnet.

(Geschenk des Sultans an den deutschen Kaiser.) Aus Constantinopel meldet die Frankfurter Zeitung: Der Sultan hat ein 3000 Meter im Gebiete umfassendes Landstück außerhalb Jerusalems bei Zion angekauft, um es dem Kaiser Wilhelm bei seinem Besuche Palästinas zu übergeben. Es soll dort ein Kloster für die deutschen Franciscaner erbaut werden.

(Unglück bei einem Stapellauf.) Ueber den bereits gemeldeten schweren Unfall, welcher sich durch Ueberflutung einer Tribüne bei dem Stapellauf des Kreuzers „Albion“ in Blackwall ereignete, liegen noch folgende Nachrichten vor: Um halb 9 Uhr abends waren 30 Leichen aufgefunden. Vor Eintritt der Ebbe ist es unmöglich, die Zahl der Opfer festzustellen. Man glaubt, daß ungefähr 60 Personen todt sind. Fast alle gehörten der Arbeiterklasse an, wohnten in der Nähe der Werft und hatten die offenstehende Thür benützt, um auf das Bollwerk zu drängen und dem Stapellauf zuzuschauen. Der Stapellauf gieng glücklich vonstatten. Das Geschrei von dem Wasser fortgerissenen Opfer wurde fast erstickt von dem Beifallklatschen der Zuschauer sowie dem Lärm und Pfeifen der in der Nähe liegenden Dampfer.

(Kostbarkeiten des Schah von Persien.) Der fast an das Märchenhafte grenzende Reichtum an Edelsteinen aller Art, dessen sich der Schah erfreut, setzt ihn in die Lage, die kostbaren Gemmen überall anbringen zu lassen, wo sie nach seiner Meinung einen schönen Eindruck hervorrufen würden. So läßt der Gebieter des Perser Landes augenblicklich ein Prachtschwert anfertigen, das wahrlich nicht seinesgleichen haben dürfte. Der ehrenvolle Auftrag ist einer namhaften englischen Firma in Sheffield zugegangen, denn Englands Kunstfertigkeit auf dem Gebiete der Stahlklingen-Manufactur steht in Asien in höchstem Ansehen. Das nahezu fertiggestellte königliche Schwert hat die Form eines krummen Türkenjäbels, die Klinge ist reich mit Gold ausgelegt und der Griff besteht aus Elfenbein mit eingelegten Arabesken und Inschriften in Gold und Edelsteinen. Die Scheide wird aus scharlachrothem persischen Leder angefertigt und ebenfalls reich mit Gold und kostbaren Gemmen verziert werden.

(Die Schulden verschiedener Nationen.) Einer jener Leute, die viel Zeit haben und nicht recht wissen, was sie damit anfangen sollen, hat sich der Mühe unterzogen, ein kleines Rechenexempel bezüglich der Nationalschulden verschiedener Länder aufzustellen, dessen Resultat nicht ganz uninteressant sein dürfte. Die Gesamtschulden der Vereinigten Staaten von Nordamerika betragen augenblicklich 1315 Millionen Dollars. Würde diese Riesenschuld nun gleichmäßig unter alle Yankees vertheilt werden, so kämen auf den Kopf etwa 18 Dollars, was im Verhältnis zu der finanziellen Lage anderer Länder sehr günstig erscheint. Die Staatsschulden der französischen Republik belaufen sich auf 2.201,248.140 Mark, gleichbedeutend mit 44.80 Mark per Kopf. Großbritanniens Schuldenlast beträgt 640,750.000 Pfund Sterling, was auf das Haupt jedes englischen Unterthanen eine Schuld von 324 Shilling laden würde.

(Sterbefall.) Der berühmte Botaniker Hofrath Dr. Anton Kerner von Marilamm ist einem Schlaganfall erlegen. Er hat ein Alter von 67 Jahren erreicht.

(Tunis.) Einen Bericht über den Fortschritt von Tunis unter dem französischen Protectorate veröffentlicht Sir H. J. Johnston, englischer Generalconsul in Tunis. Während im Jahre 1880 Leben und Eigenthum überall durchaus unsicher war und ein Europäer ohne starke Escorte überhaupt nicht reisen konnte, ist jetzt, nach 17jähriger Herrschaft der Franzosen, die ganze Regentenschaft Tunis für Touristen ebenso sicher wie Frankreich. Die Eingeborenen haben nicht mehr von den Erpressungen der Beamten zu leiden. Im Jahre 1880 war Tunis bankrott, jetzt stehen Einnahmen und Ausgaben in gutem Verhältnisse. Alle größeren Orte sind jetzt durch ziemlich gute Wege verbunden, und neue Wege werden jährlich angelegt, während 1880 kein einziger Weg vorhanden war. Dampfer, die früher bei Goletta unsicheren Ankergrund fanden, können jetzt in guten Canälen Tunis erreichen und an guten Quai-Anlagen löschen und laden. Auch die Zahl der Leuchttürme ist von 3 im Jahre 1880 auf 40 gestiegen. Eisenbahnen sind gebaut worden und in bestimmten Entfernungen an den Hauptwegen Häuser errichtet, in denen Reisende jeder Art Unterkunft finden können. Man hat begonnen, das Land aufzuforsten, hat Weingärten angelegt und keltert vorzüglichen Wein. Besonders schätzt die Bevölkerung die Anlage artesischer Brunnen, die überall im Lande angelegt wurden. Die Hausthierzucht wurde gefördert, den jährlichen Verheerungen durch Heuschrecken energisch entgegengetreten und die alten, von den Römern angelegten Marmorsteinbrüche nach einer Ruhepause von 1200 Jahren wieder in Betrieb genommen. Während der auswärtige Handel im Jahre 1880 unter 1 Million Pfund Sterling betrug, wurden im Jahre 1896 über 3 Millionen umgekehrt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers.

Das Programm zu den Festveranstaltungen anlässlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers der Stadt Gottschee lautet:

Festlichkeiten am 13. und 14. August d. J.

Am 13. August, abends, Stadtbefleuchtung, Serenade vor dem Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft und Zapfenstreich.

Am 14. August, Beflaggung der Stadt, Bedruf, Festgottesdienst im Freien unter Bethheiligung der Behörden, der Stadtgemeindevertretung und der auswärtigen Gemeinde-Abordnungen, der städtischen Feuerwehr und der Feuerwehrrabordnungen des gesammten Gottscheer Gebietes, sowie der übrigen Vereine, der Schuljugend und der Bevölkerung. Feierliche Legung des Grundsteines der neuen Stadtpfarrkirche durch den hochwürdigsten Herrn Fürstbischof, der bei seiner Ankunft am Bahnhofe von der Gemeindevertretung geziemend zu empfangen ist. Festsetzung der Stadtgemeindevertretung unter Bethheiligung der auswärtigen Gemeinde-Abordnungen, behufs Feststellung einer Huldigungskundgebung an Seine Majestät. Aufstellung eines Jubiläums-Reliefbildnisses Seiner Ma-

jestät im Sitzungsaaale, dessen festliche Ausstattung durch die Frauen und Mädchen Gottschees besorgt werden soll. Zu dieser Festlichkeit ist der k. k. Bezirkshauptmann einzuladen und durch Mitglieder der Gemeindevertretung in den Sitzungsaaal zu geleiten. Nachmittags Volksfest im Freien mit Concert. Abends Gartenfest unter Mitwirkung der Cillier Stadtkapelle.

Festlichkeiten am 2. December l. J.

Beflaggung der Stadt; Festgottesdienst; patriotische Schulfestlichkeiten; sämtliche Volksschüler werden über Beschluss des Ortschaftsrathes mit Willnissen des Kaisers, die der oberen Classen mit patriotischen Festschriften theilt; im Schulparke wird eine Kaiserliche gepflanzt werden; Bewirtung der Stadarmen; Festbankett.

Dem Wunsche Sr. Majestät entsprechend, welcher dahin geht, daß das Allerhöchste Jubiläumsfest durch Acte der Wohlthätigkeit und Schaffungen gemeinnütziger Werke begangen werde. Es wird daher beabsichtigt: Die Stiftung von zwei Siedenplätzen für Angehörige der Stadtgemeinde; die Aufforstung eines über 300 Joch messenden, derzeit unfruchtbaren, karstigen, in der Nähe der Stadt gelegenen Grundcomplexes (Schachen), zu welchem Zwecke jährlich (durch 10 bis 12 Jahre) der entsprechende Betrag in das Gemeindepräliminäre einzusetzen ist.

Der von der Stadtgemeindevertretung gewählte Festausschuss wird ermächtigt, sich nach Bedürfnis durch Cooptation aus Vertretern aller Bevölkerungskreise zu verstärken und diesem verstärkten Ausschusse fällt die Aufgabe zu, ein detaillirtes Festprogramm für sämtliche Punkte der vorgeschlagenen Feierlichkeiten auszuarbeiten und durchzuführen.

(Vom Kaiserfest der Schützen.) Die Bestimmungen über Aufstellung und Formierung des Festzuges sind nunmehr getroffen. Die Aufstellung der Schützen, die im Laufe des 25. d. M. in Wien eintreffen, erfolgt von 8 Uhr morgens angefangen auf dem breiten Plage nächst dem Rathhause. Voraussichtlich wird der Abmarsch schon gegen 10 Uhr möglich sein. Auf dem Wege, den der Festzug passirt, werden etwa 50 Tribünen errichtet werden. In den letzten Tagen sind überaus zahlreiche Anmeldungen, insbesondere von deutschen Schützen, hieher gelangt. So sind Schützen aus Berlin, München, Stuttgart, Leipzig, Offenbach a. M., Dresden, Ingolstadt, Nürnberg, Hannover, Fürth, Eberswalde, Görlitz, Liegnitz, Regensburg, Forchheim, Erfurt, Tübingen und Westfalen angekündigt. — Besonders großartig dürfte sich die für Donnerstag, den 30. d. M., anberaumte Festvorstellung gestalten. Nach der Festouverture gelangt Wallensteins Lager nach Schillers gleichnamigem dramatischen Gedicht, als Pantomime gestellt, zur Aufführung. Die Leitung dieses farbenprächtigen Bildes hat Director Heinrich Jantsch übernommen. Ferner gelangen lebende Bilder unter dem Titel „Schützen von einst und jetzt“ zur Aufführung, deren Leitung Maler Professor Karl Schüller übernommen hat. Commercialrath Julius Leon Ritter v. Wernburg hat für den am 26. d. M. stattfindenden Schützenfestzug die Fenster des Alliertenthofes (2. Bezirk, Praterstraße 33), dem Unterstützungsverein für dürftige und würdige Hörer der Rechte zu Gunsten seines Jubiläumsstipendiums zur Verfügung gestellt. Karten zu 3, 5 und 8 fl. werden, auf Namen lautend, täglich bei der Hausadministration, 1. Bezirk, Franz Josefsquai 13, 1. Stock, ausgestellt.

(Frachtermäßigung für Kohlen-Transporte.) Das Eisenbahnministerium hat, wie bekannt, angesichts des im kommenden Herbst zu gewärtigenden erhöhten Güterverkehrs eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, welche darauf abzielen, die anstandslose Abwicklung dieses Verkehrs sicherzustellen. Den gedachten Zweck verfolgt auch die, wie wir vernehmen, vom Eisenbahnministerium jüngst erlassene Verfügung, wonach eine bereits vor mehreren Jahren für die Kohlentransporte industrieller Etablissements auf den westlichen Linien der österreichischen Staatsbahnen in den Sommermonaten gewährte 15procentige Frachtermäßigung für die Zeit vom 1. Juli bis 15. September d. J. erneuert wird. Nachdem seinerzeit von der zugestandenen Ermäßigung ein umfangreicher Gebrauch nicht gemacht wurde, hat sich das Eisenbahnministerium veranlaßt gesehen, das damals für Kohle mit 2 kr. per 100 Kilogramm festgesetzte Maximum des Nachlasses auf 3 kr. per 100 Kilogramm zu erhöhen und außerdem eine gleichartige Begünstigung für die für Zuckerrfabriken bestimmten Kalksteintransporte mit dem Maximalnachlasse von 2 kr. per 100 Kilogramm zuzusetzen. Es ist dringend zu wünschen, daß die interessierten Etablissements ihren Herbst- und Winterbedarf an Kohle und Kalkstein mit Rücksicht auf den erwähnten Frachtnachlass bereits während der Sommermonate decken, wodurch zweifellos die glatte Abwicklung des Herbstverkehrs wesentlich erleichtert würde.

** (Patrociniums-Fest.) Heute als am Tage des heil. Johannes des Täufers — Patrons der Tirnauer Vorstadt-Pfarrkirche — celebrierte um 8 Uhr vormittags der hochwürdigste Herr Fürstbischof eine stille heilige Messe. Am Sonntag, den 26. d. M., findet in der

genannten Pfarrkirche aus diesem Anlasse um 9 Uhr vormittags ein Hochamt mit Festpredigt seitens des hochw. Herrn Fürstbischöfs statt.

** (Die feierliche Eröffnung und Einweihung des neuen Krankenhauses in Randia bei Rudolfswert) findet durch den hochwürdigsten Herrn Fürstbischöf Dr. Jeglic am 9. Juli d. J. statt.

— (Postdienst.) Am 1. Juli d. J. tritt in Rozana, politischer Bezirk Görz, ein neues Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befassen, als Sammelstelle des Postsparcassen-Amtes fungieren und seine Verbindung mit dem Postnetze mittelst einer Fußbotenpost nach Durisca erhalten wird.

* (Sonnenwende.) Weithin glänzten gestern die dem heiligen Johannes geweihten Feuer von Bergeshöhen, der Ueberrest des alten Sonnenwendfestes. Es war eine herrliche Johannsnacht, ganz dazu angethan, in sinniger, poetischer Weise nach althergebrachter Sitte das schöne Sonnenwendfest zu feiern. In unmittelbarer Nähe brannten auf der Drenikshöhe die traditionellen Feuer, besonders schön nahmen sich die Freudenfeuer auf einzelnen Höhen der Steiner Alpen aus. Auch auf der Laibach wurden Brandschiffchen zum größten Vergnügen der Jugend vom Stapel gelassen. Die Bevölkerung nahm regen Antheil an der schönen Feier und ließ den ganzen Sauber der Sonnenwende über sich ergehen.

— (Telegraphen- und Telephon-Verkehr im Küstenlande und in Krain im Monate Mai 1898.) Die Gesamtzahl der bei den k. k. Staats-Telegraphen-Stationen des Postdirectionsbezirkles Triest im Monate Mai 1898 behandelten Telegramme betrug: Im Küstenlande 244.297, hievon aufgegeben 49.290, angekommene 54.222, übertelegraphierte (Transit) 140.785; von diesen entfallen auf Triest aufgegeben 33.991, angekommene 36.766, übertelegraphierte 128.799. In Krain in 30.753, hievon aufgegeben 7304, angekommene 9357, übertelegraphierte 14.092. Telephon-Verkehr: a) im interurbanen Telephon-Verkehr wurden in derselben Periode abgewickelt in Triest 1898, in Abbazia 335, in Pola 84 und in Laibach 182 Gespräche; b) im urbanen Telephon-Verkehr wurden vermittelt: in Triest 200.000, in Pola 5193, in Görz 3503, in Abbazia 1336 und in Laibach 6859 Gespräche.

— (Stiftungsplätze.) Im k. k. Blinden-Erziehungsinstitute in Wien kommen mit September 1898 mehrere Freiplätze aus der Hofrath Ritter von Zhisman'schen Stiftung zur Besetzung, auf welche blinde Kinder beiderlei Geschlechtes und ohne Unterschied der Religion aus den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern Anspruch haben; bei sonst gleichen Umständen wird Kindern aus Krain, Kärnten und Steiermark der Vorzug eingeräumt. Die näheren Bedingungen zur Erlangung eines dieser Stiftungsplätze werden demnächst zur Publication gelangen.

* (Diebstahl.) In der Nacht zum 19. d. M. wurde, wie uns aus Radmannsdorf mitgetheilt wird, der Kellnerin im Gasthause des Josef Kliner in Msling aus einem versperrten Kasten eine Tasche mit 100 fl. in Noten gestohlen. Der Dieb entwendete außerdem eine große Anzahl von Cigarren und Cigaretten sowie mehrere Flaschen Brantwein. Des Diebstahls dringend verdächtig ist der früher als Knecht bei Kliner bedienstet gewesene Bahnarbeiter Dominik Pleš, der arretiert und dem Bezirksgerichte in Kronau eingeliefert wurde.

— (Muthmaßlicher Mord.) Am 22 d. gegen 9 Uhr vormittags wurde vom Kaiserlicher Franz Kofanc und dessen Sohne Johann aus Slape beim Fischen am rechten Laibacherufer bei Dobrunje nächst der Josefs-thaler Papierfabrik die Leiche eines circa 35 bis 45 Jahre alten, bisher unbekanntes Mannes aufgefunden. Der Leichnam ist 1.70 Meter groß, von schlankem Körperbaue, hat ein rundes, schwarzes Gesicht, schwarze Haare, schwarzen Schnurbart, gleiche Augenbrauen und Augen, schadhafte Zähne, proportionierte Nase und Mund. Bekleidet war derselbe mit einem grauen Stoffrocke, einer grau und braun gestreiften Weste, einer grau und schwarz gestreiften Hose, einem blau und roth gestreiften Hemde, einem sogenannten Schweißhemde aus weißer Cottonina und einem Paar Stiefletten. Sämmtliche Kleider sind noch gut erhalten. Bei der Leiche wurde eine Briestafche mit 15 fl., mehreren Schriftstücken und einem Kalender vorgefunden. Die Leiche dürfte 8 bis 14 Tage im Wasser gelegen sein. Der Todte, der dem Mittelstande angehört haben dürfte, hat auf der rechten Kopfseite eine fünf Centimeter lange Schnittwunde und eine ebensolche Quetschwunde, somit dürfte an ihm wahrscheinlich eine Mordthat verübt worden sein. Die Leiche wurde in die Todtenkammer nach St. Ulrich in Dobrunje überführt und wird gerichtlich beschaut.

— (Das Radfahren der Damen.) Auf Grund einer Reihe von klinischen Beobachtungen und experimentellen Versuchen, die Professor Theilhaber in München angestellt hat, um die Wirkung des Radfahrens auf die Frauen zu erfahren, gibt er jetzt folgende Erklärungen ab: In hygienischer Beziehung ist der Einfluß des Radfahrens auf die Gesundheit von gleicher Bedeutung, wie bei den Männern; jedoch ist eine solche

Stellung des Sattels zu empfehlen, dass die Fahrerin das am tiefsten Punkte stehende Pedal noch mit dem Absatz erreichen kann. Ferner ist besonders eine aufrechte Haltung beim Fahren einzunehmen. Corsette sowie an der Taille einschnürende Röcke sind zu verwerfen.

— (D b s t a r o m a.) Der Schweizer Gelehrte Georges Jaquemins kam zur Ansicht, dass jenes Aroma, welches wir an so vielen Früchten schätzen, in den Blättern der betreffenden Pflanze bereitet werde. Es gelang ihm thatsächlich, aus den doch ganz geruchlosen Blättern der Äpfel, Birnen, Himbeeren, des Weines u. jenes Aroma zu gewinnen, welches den reifen Früchten eigenthümlich ist. Er gieng von der Ansicht aus, diese Riechstoffe wären nur deshalb nicht unserem Geruche wahrnehmbar, weil sie als Glykoside latent an Zucker gebunden sind, und versuchte es daher, sie durch Gährung davon zu trennen. Diese wurde dadurch eingeleitet, dass aus den Versuchsbältern ein Brei gemacht, dieser in eine 15procentige Zuckerslösung gebracht und mit der nöthigen Hefe versetzt wurde. Sobald das Gemisch in Gährung gerieth, verbreitete es sogleich das erwartete Aroma, welches sich auch leicht in concentrirter Form überdestillieren ließ. Aus den Blättern bouquetreicher Weinsorten gewann Jaquemins auf diese Art einen Brantwein mit dem Bouquet der betreffenden Weinsorte. Je näher der Fruchtreife, desto reicher an Aroma sind die Blätter. Für den Fall, als die Blätter auch nach der Fruchtreife diese Eigenschaft in entsprechendem Maße beibehalten würden, dürfte sich Jaquemins Entdeckung besonders durch die Verwertung der Weinblätter nutzbar erweisen.

— (Ergebnisse des Tabakverschleißes.) Den statistischen Tabellen der «Mittheilungen des k. k. Finanzministeriums» über die Ergebnisse des Tabakverschleißes in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern im Jahre 1897 entnehmen wir folgende Daten: Die Gesamteinnahmen aus dem Verkaufe von Tabakfabricaten, einschließlich der Lieferungen in das Ausland, betrugen 96,231.413 fl. (gegen 1896 um 2,514.253 fl. mehr). Von den Einnahmen entfielen auf den allgemeinen Verschleiß 91,524.910 fl., auf den Specialitäten-Verschleiß 4,091.161 fl. und auf den Verkauf nach dem Auslande 615.342 fl. Während sich der Absatz der Cigarren gegen 1896 im Durchschnitte um 1/2 pCt. vermindert hat, erhöhte sich der Cigaretten-Verschleiß um 9 2 pCt. Es wurden im ganzen im Jahre 1897 abgesetzt: 1.236,752.002 Stück Cigarren (— 6,885.987) und 2.178,710.009 Stück Cigaretten (+ 183,624.373). Den weitaus größten Absatz fanden folgende Cigarrensorten: Gemischte Ausländer zu 2 1/2 kr. 490.7 Millionen Stück (— 25.02 Millionen), Cuba-Portorico zu 5 kr. 206.56 Millionen (— 2.96 Millionen), Portorico zu 3 1/2 kr. 166.82 Millionen (— 8.83 Millionen) und feine Virginier zu 5 kr. 164.15 Millionen (+ 4.21 Millionen). Von der beliebtesten Trabuccho-Cigarre zu 8 kr. wurden 42.35 Millionen Stück (+ 850.093) abgesetzt. Von Cigaretten wurden am meisten verkauft: Drama zu 1/2 kr. 1.178.31 Millionen Stück (+ 69.24 Millionen), Sport zu 1 kr. 525.14 Millionen (+ 108.04 Millionen) und Sultan zu 2 kr. 202.19 Millionen (— 5.73 Millionen). Das abgesetzte Tabak-Material belief sich im Jahre 1896 auf 357.673 Metercentner und der Gelderlös hiesfür betrug 89,554.981 fl. Das Material wurde direct zugewiesen 630 Großverschleißern (+ 2 gegen 1895) und 2571 Kleinverschleißern (+ 565).

Neueste Nachrichten.

Zur Palacky-Feier.

Prag, 23. Juni. Das «Prager Abendblatt» schreibt: Einzelne Wiener Blätter und auch die Reichsberger «Deutsche Volkszeitung» brachten kürzlich die Nachricht, dass die deutsche Universität in Prag vom Statthalter aufgefördert worden sei, anlässlich der Palacky-Feier die Gebäude der deutschen Universität zu beslaggen. Das Decanat habe sich beim Ministerium beschwert und dieses habe den Auftrag des Statthalters gebilligt. Nichtsdestoweniger sei kein einziges Gebäude der zur Universität gehörigen Baulichkeiten beslaggt gewesen. «Wir sind in der Lage festzustellen, dass diese Zeitungsnachricht aus der Luft gegriffen und völlig erfunden ist.»

Die Page im Orient.

(Original-Telegramm.)

Constantinopel, 22. Juni. Nach den hier eingetroffenen Mittheilungen herrscht gegenwärtig an der montenegrinischen Grenze Ruhe. Die Albanesen kehren in ihre Ortschaften zurück.

Constantinopel, 23. Juni. Zwischen der Banque Ottomane und der Verwaltung der Dette publique wurde wegen Bezahlung von 300.000 Pfund als erste Ratenzahlung aus den Rückständen der Kriegsschädigung an Russland ein Abkommen getroffen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramme.)

New-York, 22. Juni. Die Landung der Truppen des Generals Shafter wurde bei Baiquiri,

17 Meilen östlich von Santiago, begonnen, während die Flotte mehrere besetzte Punkte westlich und östlich von Santiago beschoss, aus denen die Spanier vertrieben werden müssen, ehe der Marsch nach Santiago angetreten werden kann. Die Landung geschah unter dem Schutze des Feuers des Geschwaders und unter Mithilfe von ungefähr 1000 Cubanern unter Castillo, welche auf amerikanischen Kriegsschiffen von Aguadores nach Sigua gebracht worden waren. Als die Landung der Amerikaner gelang, befanden sich die Spanier zwischen zwei Feuern, nämlich dem Geschützfeuer der Schiffe und dem Gewehrfeuer der Cubaner, welche die spanischen Landbatterien vollständig beherrschten; die Landung bei Cabanas und Aguadores dürfte wahrscheinlich den ganzen Tag in Anspruch nehmen, doch glaubt man, dass die Vorhut in wenigen Stunden von den Booten der Transportschiffe ans Land geschafft werden kann. Nach Baiquiri führt eine gute Straße. Der Ort ist reichlich mit Trinkwasser versehen. Wie es heißt, werden die Truppen durch zwei Tage hindurch von Santiago entfernt halten. Am 10. d. M. hat Garcia den Admiral Sampson benachrichtigt, dass General Pando an der Spitze starker Truppenmassen auf dem Wege sei, um Verstärkungen nach Santiago zu bringen.

Madrid, 23. Juni. Eine Depesche des Generals Cervera meldet, dass die Amerikaner bei Punto de Taracos gelandet seien und theilt mit, dass er die Mannschaften seiner Flotte unter die Landtruppen getheilt habe, um gegen den Feind zu kämpfen. Cervera sieht die Lage als kritisch an, doch sagte der Unterstaatssecretär des Ministeriums des Innern einem Vertreter der «Agence Fabra», eine spätere Depesche melde, dass die Spanier den Angriff der Amerikaner zurückgeschlagen hätten.

Madrid, 23. Juni. Nach einer officiellen Depesche aus Santiago hat der Angriff der Amerikaner auf Punto de Taracos gestern um 8 Uhr früh begonnen. Eine amtliche Depesche aus Havanna besagt, der Commandant von Santiago meldet, dass das Bombardement der feindlichen Schiffe begonnen hat. Die Amerikaner versuchen in Baiquiri eine Landung auszuführen. Ein amerikanisches Schiff beschoss an der Küste bei Cienfuegos ein kleines hölzernes Fort und zerstörte dasselbe. Zwei spanische Officiere und fünf Mann wurden hierbei leicht verwundet.

Madrid, 23. Juni. Der Kriegsminister erhielt eine officielle Depesche aus Santiago, des Inhalts, dass der erste Angriff der Amerikaner bei Veracos nach einem heftigen und blutigen Gefechte zurückgewiesen wurde.

Madrid, 23. Juni. Nach einer Meldung des Gouverneurs von Santiago dauerte der Angriff des amerikanischen Geschwaders gegen Siboney und bei Baiquiri bis in die sinkende Nacht. Der Feind wurde auf der ganzen Linie zurückgewiesen, mit Ausnahme des linken Flügels bei Baiquiri, welchen Ort die Spanier angesichts des Vormarsches der überlegenen, östlich von Baiquiri gelandeten amerikanischen Truppen verlassen mußten. Die Spanier zogen sich in vollster Ordnung zurück.

Madrid, 23. Juni. Wie ein officielles Telegramm aus Portorico meldet, zeigte sich ein amerikanischer Kreuzer in der Nähe der Stadt. Der spanische Kreuzer «Habel» und der Torpedozerstörer «Terror» zogen aus, um den amerikanischen Kreuzer anzugreifen. Bei dem folgenden Kampfe wurden auf spanischer Seite ein Mann getödtet und drei Mann verwundet. Der amerikanische Kreuzer fuhr unverzüglich zurück. Die spanischen Schiffe kehrten in den Hafen zurück.

Havanna, 23. Juni. Einem Dampfer der spanisch-transatlantischen Gesellschaft, welcher Lebensmittel mit sich führte, gelang es, die Blockade von Cienfuegos zu durchbrechen und in den Hafen zu gelangen.

Washington, 22. Juni. Der Generaladvocat hat beschossen, dass die an Bord spanischer Handelsschiffe gefangen genommenen Mannschaften und Passagiere, welche nicht Combattanten sind, den Votschaftern von Frankreich und Oesterreich-Ungarn behufs ihrer Heimischaffung nach Spanien übergeben werden sollen.

Telegramme.

Prag, 23. Juni. (Orig.-Tel.) Zum Rector der deutschen Universität für das Studienjahr 1898/99 wurde der Professor der Moralthologie Anton Kurz gewählt.

Budapest, 23. Juni. (Orig.-Tel.) Die ungarische Quotendeputation beschloß in der heutigen Sitzung, die mündlichen Verhandlungen mit der österreichischen Quotendeputation im Rahmen des Subcomités am 25. d. M. in Wien fortzusetzen und setzte die dem Subcomité zu erteilenden Weisungen fest.

Berlin, 23. Juni. (Orig.-Tel.) Die Stadtverordneten wählten den Bürgermeister Kirchner mit 76 Stimmen zum Oberbürgermeister von Berlin.

Paris, 23. Juni. (Orig.-Tel.) Der Senator Peytral hat die Mission zur Bildung des Cabinets übernommen.

Mailand, 23. Juni. (Orig.-Tel.) Das Kriegsricht fällt heute Vormittag das Urtheil in dem Prozesse gegen die Anstifter der letzten Unruhen. Von 24 Angeklagten wurden fünf freigesprochen, darunter der frühere Deputierte Zavattari. Chiefi wurde zu sechs Jahren, Romussi zu vier Jahren und zwei Monaten und die übrigen Angeklagten gleichfalls zu längeren und kürzeren Freiheitsstrafen verurtheilt.

Petersburg, 23. Juni. (Orig.-Tel.) Wie die „Ruskoje Wremja“ berichtet, wüthete kürzlich in Port-Arthur ein Taifun, durch welchen ein im Binnenhafen gegenüber Chinesischer Torpedokreuzer an den Strand geworfen wurde, wobei 130 chinesische Matrosen umkamen.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.
Am 21. und 22. Juni v. Venk, Private; Koppmann, Kmetitsch, Modistin, Graz. — Belschan, f. u. l. Regiments-Adjutant, Dalmatien. — Weiler, Wiener, Deutsch, Schwab, Wilhelm, Graf, Eichberger, Volger, Hartmann, Dreifach, König, Hofanis, Kfste.; Munsch, Privatier, f. Gemahlin, Wien. — Bachrad, Fischer, Frankfurter, Adorjan, Kfste., Budapest. — Kfm., Sissef. — Heinrich, Kfm., Klagenfurt. — Binter, Unterzars. — Hausbrandt, Curiel, Kfste., Triest. — Kfm., Prag. — Huzel, Kaplan, Höflein. — Rieger, Neumarkt. — Murgel, Private, Bischofsad.

Hotel Stadt Wien.
Am 23. Juni. Dr. Bendrihovli, Advocat, f. Frau, Kroatien. — Dr. Mauronf, Arzt, f. Frau, Rußland. — Vondar, f. Frau, Moräutich. — Mally, Privat; Gutner, Dieringen; Welch, Beamter, Graz. — Pfeiffer, Landtags-Präsident, Gurtfeld. — Kovak, Private, f. Sohn, Gottschee. — Mautel, Disponent, Brünn. — Niskerl, f. u. l. Hauptmann, Kroatien. — Holzer, Private, Görz. — v. Medzihradzky, f. l. Steuer-Inspector, Sissef. — Verbutsch, Gutbesitzer, f. Schwester, Stein. — Stein, Kfm., Petersburg. — Daner, Lauric, Kfste., Prag. — Straub, Kfm., Linz. — Angerer, Generalinspector der priv. Südbahn; Baumgartner, Schlesinger, Ladenbacher, Drechnit, Domhaner, Vogl, Müll, Hopf, Reich, Kosch, Gaas, Weiß, Reuner, Bad, Julek, Thieber, Kfste., Wien.

Verstorbene.

Am 21. Juni. Mathias Slana, Tagelöhner, 69 J., Maria Theresien-Strasse 9, Cirrhosis hepatis.
Am 22. Juni. Josef Amort, Lampist, 71 J., Peters-Strasse 29, Marasmus.

Philharmonische Gesellschaft.
Morgen Samstag 8 Uhr abends
gemischte Chorprobe. (2477)

Seiden-Damaste 75 kr.
bis fl. 14.65 p. Meter u. Seiden-Brocate — ab meinen eigenen Fabriken G. Hennebergs Seiden-Fabriken, Zürich (k. u. k. Hoflieferant).

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 22. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 6 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt.		Wrg.	
	fl. kr.	fl. fr.	fl. kr.	fl. fr.
Weizen pr. Hektolit.	12 50	13	Butter pr. Kilo	84
Korn	9 50	9 50	Eier pr. Stück	2
Gerste	7 50	7 50	Milch pr. Liter	10
Hafser	8 50	8 50	Rindfleisch pr. Kilo	64
Halbfrucht	10 20	10 50	Kalb- & Schweinefleisch	60
Heiden	7 50	7 50	Schöpfenfleisch	70
Hirse	6 80	6 40	Hähnchen pr. Stück	36
Kukuruz	4 50	—	Tauben	40
Erdäpfel	13	—	Heu pr. M.-Ctr.	18
Erbsen	12	—	Stroh	170
Fisolen	12	—	Holz, hartes pr. Klafter	150
Rindschmalz Kilo	94	—	Schweinefleisch	6 40
Schweinefleisch	72	—	— weiches	4 40
Speck, frisch	66	—	Wein, roth, pr. Hfl.	24
— geräuchert	70	—	— weißer	30

Lottoziehung vom 22. Juni.

Prag: 76 21 37 39 27.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richt. des Himmels	Niederschlag in Millimetern
23.	2 U. N.	733.5	25.3	SW. mäßig	fast bewölkt	
	9 U. Ab.	733.4	20.6	S. schwach	bewölkt	
24.	7 U. Mg.	736.8	13.4	ND. schwach	Gewitterreg.	18.6

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 22.1°, um 3.5° über dem Normale.
Nachts 2 1/2 bis 3 Uhr Gewitter, starker Wind.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky
Ritter von Wissehrad.

100.000 Kronen und 4mal 25.000 Kronen sind die Haupttreffer der großen Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie, welche mit nur 20 Procent Abzug bar ausbezahlt werden. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die erste Ziehung untwiderstlich am 25. Juni 1898 stattfindet.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.
Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Schweizerhaus.
Heute am 24. Juni
groses **Militär-Concert.**
Anfang 7 Uhr. Eintritt 20 kr.
Hochachtungsvoll
Hans Eder.
In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut bei täglichem Gebrauche von
Melousine-Gesichtssalbe. (1207) 13
Preis: 1 Tiegel 35 kr.
Hygienisch-medicinische Seife dazu 35 kr
Allein-Depôt:
„Mariahilf“-Apotheke des M. Leustek
Laibach, Resselstrasse Nr. 1
neben der Fleischhauerbrücke.
Telephon Nr. 68.

Die **Musikalische Universal-Bibliothek**
enthält Perlen der gesammten musikalischen Literatur. Preis jeder Nummer 12 kr., mit Postversendung 14 kr.
Die aus 744 Nummern bestehende Sammlung umfasst Compositionen für Piano, zweihändig und vierhändig, Gesänge mit Pianobegleitung und Compositionen für Violine solo, Violine und Piano, und Violine, Piano und Gesang.
Stets complet vorrätig in der
Musikalienhandlung
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Congressplatz.
Kataloge über diese Sammlung werden gratis und franco abgegeben. (2403) 3-3

sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 45 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 verschiedene Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins zc.) (202) 10-4
Zu Roben und Blousen ab Fabrik! An Private porto- und zollfrei ins Haus!
Muster umgehend.
Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
G. Hennebergs Seiden-Fabriken, Zürich (k. u. k. Hoflieferant).

Course an der Wiener Börse vom 23. Juni 1898. Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligat.		Pfandbriefe (für 100 fl.)		Aktien von Transport-Unternehmungen (per Stück)		Diverse Lose (per Stück)		Devisen.	
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
101.65	101.85	116.35	117.35	98.60	99.60	1630	1630	660	665	99.50	99.65
101.55	101.75	120.00	120.80	120.25	121.25	262.50	263.50	309	310	59.82	58.93
101.50	101.70	99.30	100.30	117.75	118.50	1700	1710	108	110	119.95	120.25
101.55	101.75	99.35	100.35	100.20	101.20	607	608	331	334	47.50	47.55
141.25	141.75	121.30	121.50	100.20	101.20	489	490	67	67	111.50	111.50
141.25	141.75	98.85	99.05	101.50	102.50	71	72.50	63	64	10.50	11
163.25	164	119.20	120	111	111.80	3510	3520	66	67	20	21
163.25	164	100.15	101.15	220	222.50	292.50	293.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	491	495	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	243	248.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	20	21
163.25	164	119.20	120	220	222.50	263	263.50	67	67	10.50	11
163.25											